

SeLA – Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Jahresbericht 2015

SeLA **Beratungsstelle für Menschen** **in der Sexarbeit**



SeLA

Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit

Frauen helfen Frauen e.V.
Ernst-Haeckel-Str. 1
18059 Rostock

0381 243 799 48
0172 750 80 15

SeLA@fhf-rostock.de
www.fhf-rostock.de

INHALT

1. VORWORT.....	3
2. TRÄGER UND FINANZIERUNG.....	3
3. PERSONALENTWICKLUNG.....	4
4. LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK.....	4
5. BERATUNGSSTELLE.....	6
6. ARBEITSSCHWERPUNKTE.....	7
<i>6.1 BERATUNG.....</i>	<i>8</i>
<i>6.2 AUFSUCHEDE ARBEIT.....</i>	<i>8</i>
<i>6.3 KOOPERATIONEN UND PRÄVENTION.....</i>	<i>10</i>
7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG.....	10
8. AUSBLICK.....	12

1. VORWORT

Seit September 2014 führt „Frauen helfen Frauen“ e.V. eine Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit in der Hansestadt Rostock. Dieses Angebot ist in Mecklenburg-Vorpommern einmalig. SeLA hat für Rostock das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingung von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern. Im Vordergrund steht deutlich der Ansatz, dass die Tätigkeit der Personen im sexuellen Dienstleistungsgewerbe als Arbeit anerkannt wird. SexarbeiterInnen sollen in folgenden Bereichen unterstützt werden: Existenzsicherung, Steuerangelegenheiten, Krankenversicherung, Wohnungssuche, Berufswechsel, Umgang mit Kunden/Freiern, Hilfe und Beratung bei persönlichen Problemen in Familie, Partnerschaft, Schwangerschaft etc. und in anderen sozialen Situationen. SeLA sieht ihre Aufgabe auch darin, dass Sexarbeit als gesellschaftliche Realität wahrgenommen und anerkannt wird, um der Stigmatisierung von SexarbeiterInnen entgegenzuwirken.

Mit dem Prostitutionsgesetz (ProstG) aus dem Jahre 2002 und dem im Strafrecht eingeleiteten Paradigmenwechsel vom „Schutz vor der Prostitution“ zum „Schutz in der Prostitution“ wurde eine rechtliche Neubewertung vorgenommen. Das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen ist seit Einführung des Gesetzes nicht mehr sittenwidrig und die Entscheidung von Menschen, in der Prostitution tätig zu sein, ist zu respektieren.

Seit Sommer 2015 wird ein neuer Gesetzesentwurf (ProstitutionsSchutzGesetz) zur Regulierung der Prostitution in der Bundesregierung diskutiert. Der Entwurf befindet sich derzeit noch in der Überarbeitung/Prüfung und soll im laufenden Jahr 2016 verabschiedet werden.

Die Arbeit von SeLA - Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit in der Hansestadt Rostock füllt seit 2014 eine Lücke im sozialen Hilfenetz und richtet sich in erster Linie an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, um diesen bei Problemen vorurteilsfrei und niedrigschwellig beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

An dieser Stelle möchten wir uns vor allem für die gute Zusammenarbeit mit dem Rostocker Gesundheitsamt bedanken. Durch das Engagement des Amtsleiters Dr. Schwarz und der dort tätigen Sozialpädagogin Fr. Brembach konnte die Beratungsstelle SeLA 2015 schnell an bereits bestehende Strukturen anknüpfen und diese gemeinsam erweitern.

2. TRÄGER UND FINANZIERUNG

Die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit ist eine Einrichtung des Vereins Frauen helfen Frauen e.V. Rostock. Die Finanzierung der Personalstelle mit 30h/Woche und Sachkosten erfolgt durch das Gesundheitsamt der Stadt Rostock. Die Finanzierung einer zweiten notwendigen Personalstelle wurde im 3. Quartal 2015 durch die Rostocker Bürgerschaft beschlossen, so dass zum 01.03.2016 eine zweite Mitarbeiterin ihre Arbeit in der Beratungsstelle aufnimmt.

3. PERSONALENTWICKLUNG

Im Juni 2015 hat ein Personalwechsel stattgefunden. Sabrina Burgschat wechselte innerhalb des Trägers in eine andere Beratungsstelle. Sandra Kamitz, vorher im Frauenhaus tätig, trat die Nachfolge von Frau Burgschat an. Ab 2016 wird SeLA langfristig mit zwei Beraterinnen mit 30h/Woche besetzt sein. Ende des Jahres wurde die zweite Stelle ausgeschrieben.

Diese langfristig geplante personelle Ausstattung war zwingend erforderlich zur gegenseitigen Vertretung, zum fachlichen Austausch, zur Qualitätssicherung und vor allem zur Gewährleistung der persönlichen Sicherheit der BeraterInnen. SeLA konnte mit nur einer Personalstelle trotz Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt die Bedarfe (zu wenig aufsuchende Arbeit) in der Sexarbeit nicht ausreichend ermitteln, jedoch durch die positive Personalentwicklung ist die Arbeit der Beratungsstelle in Zukunft in vollem Umfang gewährleistet.

4. LAGEBILD DER HANSESTADT ROSTOCK

In der Hansestadt Rostock finden sich im gesamten Raum der Stadt Prostitutionsstätten.

Das Eros Center in Bramow ist momentan das einzige Bordell in Mecklenburg-Vorpommern. Hinzu kommen zwei Nachtclubs, das Le Refleur in der Altstadt sowie der Bienenstock in Warnemünde. Einen Hauptteil der Prostitutionsstätten stellen die sogenannten Modellwohnungen dar.

In der Stadt Rostock werden zurzeit ca. 62 Wohnungen gewerblich für das Anbieten von Sexarbeit genutzt. SexarbeiterInnen können sich tage- bzw. wochenweise in diese Wohnungen einmieten und zahlen an Dritte im Schnitt 60,00 € bis 80,00 €, in Ausnahmen auch bis zu 100,00 € Tagesmiete.

Gewerblich bekannte Modellwohnungen befinden sich in den Stadtteilen Dierkow (5), Lichtenhagen (6), Groß Klein (2), Toitenwinkel (8) und vorrangig in der KTV (25) sowie Stadtmitte (16).¹

Im Schnitt halten sich pro Woche in den gewerblich bekannten Modellwohnungen und im Bordell insgesamt ca. 50-60 SexarbeiterInnen in Rostock auf.

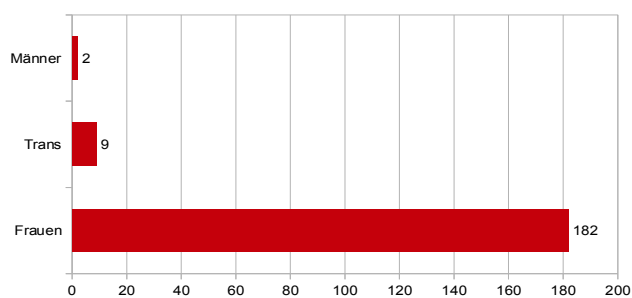
Für einen Großteil der Personen, die im sexuellen Dienstleistungsgewerbe tätig sind, ist es Alltag, dass sie zwischen verschiedenen Arbeitsplätzen pendeln. Hierbei handelt es sich üblicherweise um ein Rotationsprinzip innerhalb eines Bundeslandes als auch bundesweit und in einigen Fällen sogar länderübergreifend. Unter diesem Gesichtspunkt hält sich in Rostock nur ein sehr geringer Teil regelmäßig und ausschließlich in der Hansestadt auf. Einige lokale SexarbeiterInnen, die über das Portal www.kaufmich.de sexuelle Dienstleistungen als Haus- bzw. Hotelbesuch oder in ihren Wohnungen anbieten, haben ihren Wohnsitz in Rostock.

2015 wurde für insgesamt 36 Kalenderwochen eine Statistik aller SexarbeiterInnen geführt, die bei rotlicht-mv.de ihre Dienstleistungen anbieten. Das waren in geführtem Zeitraum 1720

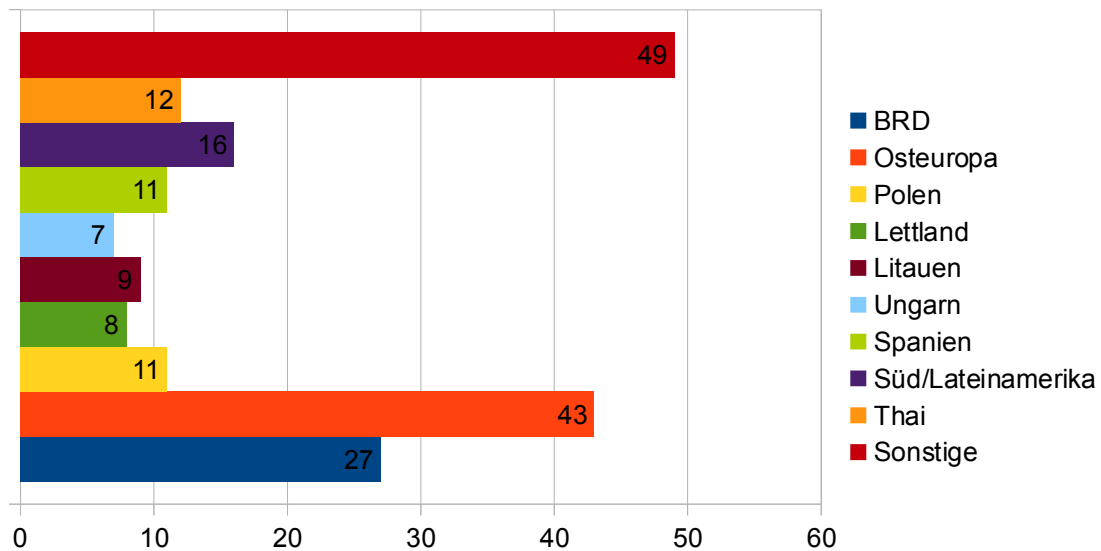
1 Quelle: www.rotlicht-mv.de 2015, N=62

SexarbeiterInnen in Termin- bzw. Modellwohnungen und 432 im Eros-Center Rostock. Das sind im Durchschnitt 60 SexarbeiterInnen pro Woche (ca. 200 pro Monat), die sich in Rostock aufhalten. Um eine genauere Anzahl u.a. der flukturierenden SexarbeiterInnen zu ermitteln, wurde für zwei Monate (Juli, September) eine detaillierte Statistik von SeLA angefertigt. In diesen Monaten werden dauerhaft anwesende SexarbeiterInnen nur einmal gezählt, um die Anzahl der Personen zu ermitteln, für die das Unterstützungsangebot der Beratungsstelle potenziell zur Verfügung steht. Desweiteren kann aus diesen zwei Monaten eine genaue Herkunftsinfo ermittelt werden um das Angebot und die Bedarfe im Kontext kultureller und sprachlicher Hintergründe zugänglicher zu machen.

Darstellung der in Rostock (N=193) tätigen SexarbeiterInnen für Juli 2015 nach Gender.²



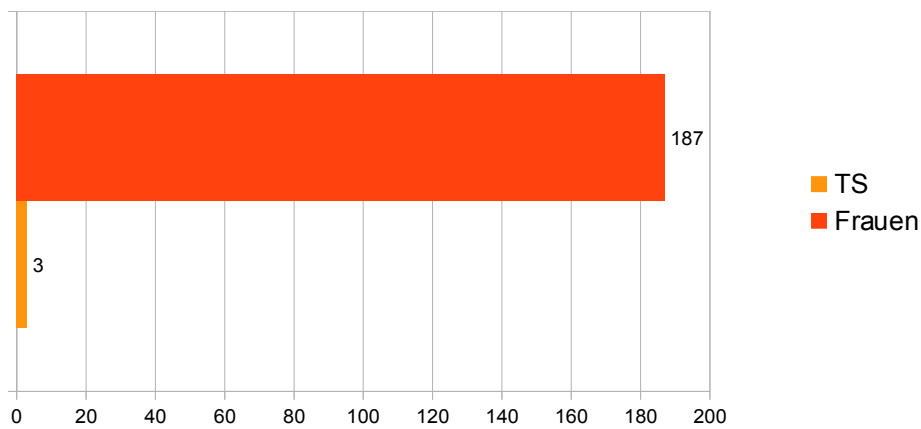
Darstellung der in Rostock (N=193) tätigen SexarbeiterInnen für Juli 2015 nach Herkunft.³



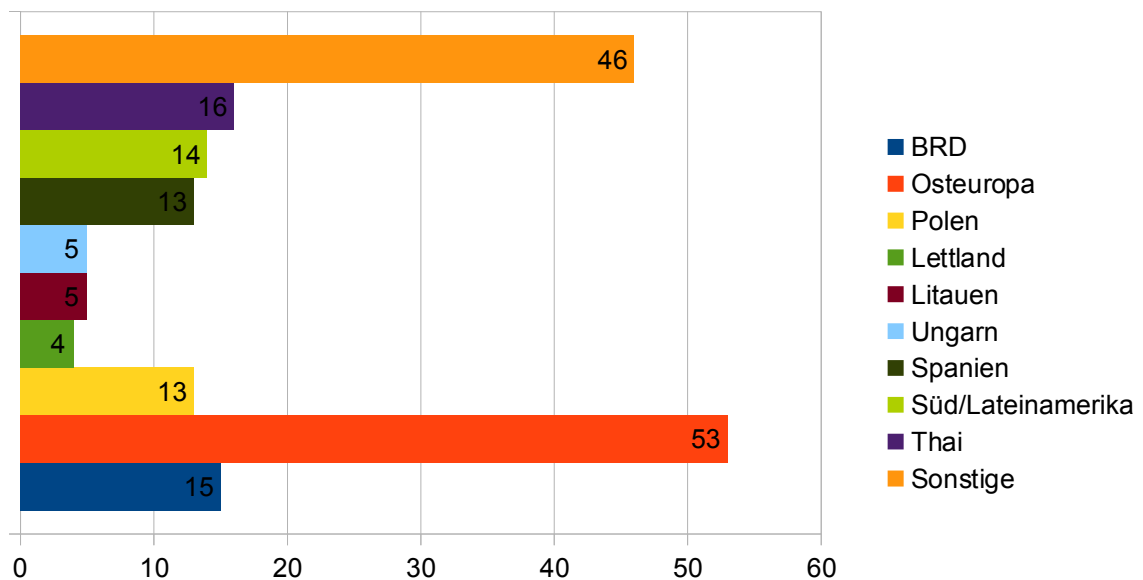
2 Quelle: www.rotlicht-mv.de; N=193, Erhebung durch die Beratungsstelle SeLA 07/2015

3 Quelle: www.rotlicht-mv.de; N=193, Erhebung durch die Beratungsstelle SeLA 07/2015

Darstellung der in Rostock (N=184) tätigen SexarbeiterInnen für November 2015 nach Gender.⁴



Darstellung der in Rostock (N=184) tätigen SexarbeiterInnen für November 2015 nach Herkunft.



5. BERATUNGSSTELLE

SeLA befand sich 2014/2015 in der Aufbauphase. Bereits 2014 wurden die Räumlichkeiten und die Arbeitsplätze im Beginenhof in der Ernst-Haeckel-Str. 1, 18059 Rostock eingerichtet. Die Beratungsstelle ist mit einem Büroraum mit zwei Arbeitsplätzen ausgestattet und verfügt zusätzlich über einen Gruppenraum. Im Büroraum wurde 2015 eine Beratungsecke mit drei Stühlen eingerichtet. Neben bereits vom Gesundheitsamt vermittelten und aus aufsuchender Arbeit aquirierten unterstützungsuchenden SexarbeiterInnen, die 2015 begleitet wurden, war es eine Hauptaufgabe von

4 Quelle: www.rotlicht-mv.de; N=184, Erhebung durch die Beratungsstelle SeLA 07/2015

SeLA die genaue Bedarfsanalyse der Primärzielgruppe durchzuführen. Welche Anliegen haben SexarbeiterInnen? Wo brauchen sie Unterstützung? Welche Rolle kann die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit hier einnehmen? Diese Fragestellungen begleiteten die Aufbauphase 2015 weiterhin, um in Zukunft ein differenziertes Angebot darlegen zu können. Die Bedarfsanalyse ist ganz stark mit der aufsuchenden Arbeit verknüpft, die 2015 aufgrund der Personalsituation nur zeitweise durchgeführt werden konnte, bzw. im letzten Quartal gar nicht mehr durch eine personelle Veränderung im Gesundheitsamt.

Um den SexarbeiterInnen bei den ersten Kontakten etwas in die Hand geben zu können wurden Visitenkarten gedruckt. Auf diesen ist in kurzer Form das Beratungsangebot aufgelistet, außerdem sind die Kontaktdaten der Beratungsstelle und des Gesundheitsamts Rostock angegeben.

Die Visitenkarten wurden in 8 verschiedenen Sprachen verfasst (deutsch/ englisch/französisch/russisch/rumänisch/bulgarisch/polnisch/ungarisch), um das Verständnis für die Frauen und Männer zu erleichtern und die vorhandenen Sprachbarrieren zu überwinden.

Neben der aufsuchenden Arbeit wurden aktuell in Rostock anwesende SexarbeiterInnen per SMS über das Beratungsangebot informiert, um Kontakt aufzubauen und das Angebot der Beratungsstelle bekannt zu machen. Die Kontaktdaten der SexarbeiterInnen sind von der Webseite www.rotlicht-mv.de entnommen.

Im Februar 2015 erhielt die Beratungsstelle den Namen „SeLA“. Dies steht für „Selbständig Leben und Arbeiten“ und unterstreicht deutlich den akzeptierenden Arbeitsansatz der Beratungsstelle.

Die Kontaktaufnahme und der Austausch mit KooperationspartnerInnen in der Hansestadt Rostock sowie auch überregional durch Fachtagungen, Kongressen und Weiterbildungen hat neben intensiver Recherche u.a. zum geplanten Prost.SchutzGesetz, die fachlichen Kompetenzen der Beratungsstellenmitarbeiterin gestärkt.

6. ARBEITSSCHWERPUNKTE

Hauptschwerpunkt der Arbeit ist die Beratung von SexarbeiterInnen. Die Beratungsstelle unterstützt und begleitet diese bei ihren Anliegen, Fragen und Problemen. Die Beratungen sind anonym, vertraulich und kostenfrei. Weitere Aufgaben der Beratungsstelle sind die kollegiale Beratung und Informationsvermittlung für andere Fachkräfte zu vorurteilsfreier Gesprächsführung und Beratung von Menschen in der Sexarbeit sowie die Vermittlung von Hintergrundwissen zu deren familiären und persönlichen Verhältnissen, als auch eine wirksame Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit zum Abbau der Doppelmoral und zur Stärkung der Rechte von SexarbeiterInnen (Vgl. Kapitel 7).

6.1 BERATUNGEN

In erster Linie richtet sich das Angebot an Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, sich im Ausstiegsprozess befinden oder bereits ausgestiegen sind. Beraten werden aber auch alle Menschen rund um die Sexarbeit sowie UnterstützerInnen und Angehörige.

Häufige Anliegen waren bisher Fragen zu Gesundheit und sexuell übertragbaren Krankheiten (STI), Unterstützung bei Behördenangelegenheiten (Jobcenter, Wohnungssuche, Schulden), rechtliche Fragen zu Krankenversicherung, Steuern, Aufenthaltsstatus, Existenzsicherung, Unterstützung bei beruflicher Umorientierung sowie Gesprächsbedarfe zur aktuellen Lebenssituation.

Beratungskontakte 2015

2015 wurden 7 KlientInnen durch SeLA-Mitarbeiterinnen kurz- bis längerfristig in verschiedenen Angelegenheiten begleitet, zwei von ihnen wurden beim Berufswechsel bzw. sogenannten Ausstieg begleitet, zwei in gesundheitsfürsorglichen Angelegenheiten sowie bei der Wohnungssuche unterstützt und eine Klientin umfangreich bei der Wohnsitz- und Gewerbeanmeldung begleitet. Die Kontakte entstanden durch die aufsuchende Arbeit, Vermittlung vom Gesundheitsamt, sowie aus den durchgeführten Textnachrichtensendungen.

	Herkunft	Beratungsanliegen	Beratungen	Kooperationen
1.	Ungarn	Ausstiegsberatung/begleitung , ALGII Antrag, Wohnungssuche, Begleitung in eine geförderte Ausbildung	32	Gesundheitsamt Jobcenter Wiro
2.	Polen	Krankenkasse, Kindergeld	2	Hydra e.V. Berlin
3.	Bulgarien	Ausstiegsberatung	1	Gesundheitsamt
4.	Ungarn	Schwangerenkonflikt, keine KV, Ausstiegsberatung, Einkommensüberschussrechnung Finanzamt, kurzfristige Ausstiegsbegleitung	7	Medinetz Finanzamt
5.	Slowakei	Ausstiegsberatung Beratung zur Arbeitssituation	2	
6.	Bulgarien	Arbeitssituation, Steuerangelegenheiten Gewerbeanmeldung	2	
7.	Rumänien	Schwangerenkonflikt	2	

6.2 AUFSUCHENDE ARBEIT

Die aufsuchende Arbeit wurde 2015 ausschließlich mit Ines Brembach vom Gesundheitsamt durchgeführt um die Beratungsstelle bekannt zu machen. SeLA verteilt bei diesen Erstkontakten Visitenkarten in acht verschiedenen Sprachen, um alle tätigen SexarbeiterInnen mit dem Beratungsangebot zu erreichen.

Da die SexarbeiterInnen weitestgehend allein in den Arbeitswohnungen sind und wenig Kontakte zu

KollegInnen bzw. zu anderen Menschen, außer zu ihren Kunden haben, besteht ein hoher Gesprächsbedarf. Zudem verfügen die SexarbeiterInnen selten über ein soziales Umfeld und Ortskenntnis. Diese Situation erschwert ebenfalls das Wissen über Unterstützungsangebote der jeweiligen Arbeitsorte.

Die aufsuchende Arbeit ist für die Bedarfsanalyse die einzige fassbare Möglichkeit das Beratungsangebot so zu gestalten, dass es den Bedürfnissen der SexarbeiterInnen gerecht wird. Nur so kann langfristig ein Unterstützungsangebot etabliert werden.

Bis Mai 2015 wurden regelmäßig (mindestens ein- bis zweimal monatlich) die Betriebsstätten aufgesucht. Im Juli, August und September wurden im Zweiwochenrhythmus die Modellwohnungen aufgesucht (siehe Statistik). Von Mitte September bis Dezember 2015 kam die aufsuchende Arbeit zum Erliegen, da die Kollegin vom Gesundheitsamt in die dringend notwendige Flüchtlingshilfe versetzt wurde. Seit September 2015 wurden wöchentlich Textnachrichten an anwesende SexarbeiterInnen gesendet, woraus sich ebenfalls einzelne Beratungsgespräche ergeben haben. Diese Alternative entspricht allerdings nicht langfristig dem Vorhaben von SeLA, die persönliche Kontaktaufnahme der aufsuchenden Arbeit zu gewährleisten. Sie diene als Alternative zur aufsuchenden Arbeit, Kontakt zu SexarbeiterInnen aufzunehmen.

Kontakte in der aufsuchenden Arbeit 2015

2015 konnten an 11 Tagen Besuche in den Modellwohnungen in der Stadtmitte und KTV sowie drei Besuche im Bordell Eros Center realisiert werden. Insgesamt wurden 109 SexarbeiterInnen angetroffen.

Herkunft	Kontakte
BRD	7
Osteuropa (allg.)	8
Rumänien	11
Bulgarien	8
Russland	6
Ungarn	13
Polen	6
Lettland	2

Herkunft	Kontakte
Litauen	7
Türkei	1
Spanien	2
Nigeria	4
Brasilien/ Latein Amerika	4
Thai	17
Hawai	1
Ohne Herkunftsinformation	12

Kontakte Textnachrichtenversand September-Dezember 2015

Seit dem 25.09.2015 wurden wöchentlich insgesamt an 549 derzeit anwesende SexarbeiterInnen Textnachrichten versandt. Daraus ergaben sich acht telefonische Beratungen und zwei Terminberatungen.

Rückmeldung/Herkunft	Anliegen

Polen	Gewerbebeanmeldung
Thai	Ohne konkretes Anliegen, Gespräch
Rumänien	Wohnsitzfragen, Wohnungssuche
Rumänien	Wohnsitzfrage, Anmeldung
Bulgarien	Anmeldung Wohnsitz, Gewerbe
Rumänien	Schwangerenkonflikt
BRD	Frage zur Werbung rotlicht-mv.de
unbekannt	Gesundheitsamt, Öffnungszeiten und Ort

6.3 KOOPERATION UND PRÄVENTION

2015 wurden Kooperationsgespräche mit folgenden lokalen PartnerInnen geführt: Gesundheitsamt Beratungsstelle für sexuelle übertragbare Krankheiten und Aids, Sozialberatung der Wiro, Finanzamt Rostock, Hanse-Jobcenter, Agentur für Arbeit, KPI Rostock, Frauenhaus Rostock, Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Koordinierungsstelle CORA, Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking, rat+tat e.V., Centrum für sexuelle Gesundheit e.V. und BoP e.V..

Die Gespräche fanden anhand spezieller Fälle, aber auch in allgemeiner Vorbereitung auf die Zusammenarbeit statt. Alle PartnerInnen haben konkrete Unterstützungsangebote zugesichert sowie eine langfristige Zusammenarbeit zugesagt. Hinzukommen überregionale PartnerInnen wie die Beratungsstelle für SexarbeiterInnen Hydra e.V. Berlin und das Gesundheitsamt Lübeck, zu denen im Bedarfsfall Unterstützungssuchende SexarbeiterInnen vermittelt wurden und zukünftig vermittelt werden können. Über Hydra wurde SeLA ein Steuerberater in Berlin vermittelt, der steuerrechtliche Unterstützung geleistet hat für die beratende Tätigkeit.

Da Steuerangelegenheiten häufig Bestandteil von Ausstiegsberatungen sind und eine PartnerIn vor Ort unabdingbar ist, wird die Suche nach einer lokaler AnsprechpartnerIn 2016 Aufgabe von SeLA sein.

Seit Oktober 2015 gibt es eine Vorbereitungsgruppe in Zusammenarbeit mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für ein Präventionsprojekt zur Minderjährigenprostitution in Form eines Workshopangebotes zum Thema 'Loveboy' für Jugendhilfeträger insbesondere mit stationären Einrichtungen für junge Mädchen, aber auch für Schulen und andere Bildungseinrichtungen.

7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

2015 ist SeLA mit ihrem Beratungsangebot an die Öffentlichkeit gegangen. Die gute Medienpräsenz des bisher einzigartigen Beratungsangebotes für SexarbeiterInnen in MV lag nicht zuletzt auch an der vom 11.-29. Mai 2015 durchgeführten Veranstaltungsreihe „Sexarbeit – (K)ein Beruf wie jeder andere?“. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe wurde eine Ausstellung der Fotografin Tanja Birkner

über SexarbeiterInnen in Hamburg präsentiert, zwei themenspezifische Filme im LiWu gezeigt und eine abschließende Podiumsdiskussion rundete am 28.05. das Programm ab. SeLA wurde dabei von der Lokalpresse begleitet.

Medien

- NDR1: 14.01.2015, Interview SeLA
- NNN: 16.01.2015, „Eine ZuhörerIn im Rotlichtmilieu“
- NNN: 09./10.05.2015, „Ein Job soll kein Stigma sein.“, Juliane Hinz
- OZ: 12.05.2015, „Fotoprojekt über Sexarbeit“, Nele Baumann
- CORAktuell: Mai 2015, „SeLA – Selbstbestimmt Leben und Arbeiten“, Ulrike Bartel
- Radio LoHRO: 15.05.2015, Beitrag zur Ausstellung und 26.05.2015, Ankündigung der Podiumsdiskussion
- NDR Nordmagazin: 11.06.2015, „Im Fokus: Sexarbeit“, Katrin Valtin
- Stadtgespräche: 09.2015, „Das Projekt SeLA – Unterstützung für Menschen in der Sexarbeit“, Interview mit Ulrike Bartel, Kristina Koebe
- NDR1 Radio: 22.09.2015, Radioforum: „Prostitution oder Sexarbeit, Geschäft oder Dienstleistung?“, Gabriele Struck

Seit Oktober besitzt SeLA ein Beratungsstellenprofil mit eigenem Logo (Anhang) als Druckprodukt. Die Visitenkarten für die aufsuchende Arbeit wurden dementsprechend angepasst.

Ende 2015 wurde der Internetauftritt von FhF überarbeitet. Im Zuge dessen wurde auch für SeLA eine Internetpräsenz geschaffen, die interessierte und ratsuchende Menschen über das Angebot von SeLA informiert und wesentliche Informationen zum Thema Sexarbeit bereitstellt. Die technischen Arbeiten wurden von der Firma Jakota zum Jahresende realisiert. Derzeit befinden wir uns in der Endredaktion der Inhalte der neuen Website. Ende April 2016 soll diese online gehen.

2015 fanden bereits eine Reihe von Kooperations- und Vernetzungstreffen statt. Zum einem, um die Angebote der Beratungsstelle bekannt und sichtbar zu machen, zum anderen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit auszuloten. Nicht zuletzt dienen diese Treffen dem gemeinsamen Austausch und der Informationsvermittlung zur speziellen Thematik im Bereich der Sexarbeit.

Neben den regionalen Vernetzungen hat die SeLA-Beraterin im Laufe des Jahres an diversen bundesweiten Fachtagungen, Vernetzungstreffen und Weiterbildungen teilgenommen um die Beratungsstelle zukünftig in ein überregionales Kooperationsnetz einzubetten. 2016 wird von der bundesweiten Fachberatungsstellenorganisation bufas e.V. über eine Mitgliedschaft entschieden. Dieses Netzwerk fungiert in der Fachberatungsstellenlandschaft als bundesweites Sprachrohr und UnterstützerInnenpool der MitgliederInnen.

8. AUSBLICK

Die Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit besteht jetzt seit über einem Kalenderjahr. Und obwohl die ersten Monate mit nur einer Personalstelle SeLA nicht im gewünschten Umfang in allen geplanten Bereichen tätig werden konnte, ist bereits vieles geschafft und erreicht worden. Wir haben auf den Kooperations- und Vernetzungstreffen Zuspruch, Ermutigung und Interesse für unsere Arbeit erhalten und nicht zuletzt wird der Bedarf ausschließlich im Kontakt mit den SexarbeiterInnen deutlich.

Bis sich das Beratungsangebot in Rostock etabliert und zu einem selbstverständlichen Anlaufpunkt für SexarbeiterInnen entwickelt, muss noch viel getan werden. Die 2. Personalstelle ist unabdingbar und wird ab März 2016 besetzt, damit wird SeLA voll arbeitsfähig. Kontinuierliche aufsuchende Arbeit ist und bleibt die Hauptbasis, um mit den SexarbeiterInnen in Kontakt zu kommen und wirkliche Bedarfe zu ermitteln.

Hinzu kommt die öffentlich tabuisierte Wahrnehmung des sexuellen Dienstleistungsgewerbes, was nicht zuletzt auch die gesellschaftliche Sicht auf unsere Zielgruppe beeinflusst. Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind, haben neben den herkömmlichen beruflichen Risiken auch einen hohen Stigmatisierungs- und Diskriminierungsgrad zu bewältigen. Diesem für das sexuelle Dienstleistungsgewerbe signifikanten Effekt möchte SeLA langfristig etwas entgegensetzen in dem nicht nur SexarbeiterInnen empowert werden, sondern auch die Gesellschaft langfristig für diese Arbeit sensibilisiert und die Menschen, die diese Tätigkeit ausüben, respektiert. Dieser Fokus soll auch in Zukunft Arbeitsauftrag von SeLA sein um langfristig die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen in der Sexarbeit zu verbessern.



SeLA

Beratungsstelle für Menschen in der Sexarbeit

Ernst-Haeckel-Straße 1
18059 Rostock

Telefon 0381.24379948
Mobil 0172.7508015

SeLA@fhf-rostock.de
www.fhf-rostock.de

Rufen Sie uns an!



Eine Einrichtung von Frauen helfen Frauen e.V. Rostock
Mitglied im Paritätischen M-V
SeLA wird gefördert durch die Hansestadt Rostock.



SeLA

Beratungsstelle für Menschen
in der Sexarbeit

*Selbstbestimmt
Leben und Arbeiten*



Sella

ist eine Anlaufstelle für Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind und für deren UnterstützerInnen.

Wir setzen uns ein für den Abbau von Vorurteilen gegenüber SexarbeiterInnen und für die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Dazu arbeiten wir auch eng mit anderen Professionen zusammen und leisten kollegiale Beratung, Fortbildung und Prävention rund um das Thema Sexarbeit.

Sexarbeit ist für uns eine freiwillig erbrachte Dienstleistung, die einen einvernehmlichen Vertrag zwischen erwachsenen GeschäftspartnerInnen voraussetzt. Ohne dieses Einvernehmen handelt es sich nicht um Sexarbeit, sondern um erzwungene Sexualität und damit um sexualisierte Gewalt.

Wir unterscheiden klar zwischen Menschenhandel und Gewalt einerseits und freiwilliger Sexarbeit andererseits. Ersteres muss konsequent bekämpft werden.

Sexarbeit muss als soziale Realität wahrgenommen und als Arbeit anerkannt werden. SexarbeiterInnen haben das Recht, genauso wie andere ihr Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten zu können.

Unser Angebot für Menschen in der Sexarbeit

Unsere Beratungsangebote sind anonym, freiwillig und kostenfrei. Wir beraten parteilich und voller Respekt für unterschiedlichste Lebensentwürfe zu folgenden Themen:

- * Existenzsicherung
- * Gewerbeanmeldung, Steuerangelegenheiten
- * Krankenversicherungsschutz
- * Wohnungssuche
- * Berufswechsel
- * rechtliche Situation
- * persönliche Sicherheit
- * Umgang mit Freiern
- * Familie, Partnerschaft, Erziehung
- * Sexualität
- * körperliche & seelische Gesundheit
- * und in anderen soziale Notlagen.

Auf Wunsch begleiten wir zu Behörden und anderen sozialen Einrichtungen.

Wir vermitteln auch DolmetscherInnen.

Für persönliche Termine bitten wir um vorherige telefonische Absprache.

Wir sind ebenfalls Ansprechpartnerin für:

MitarbeiterInnen von sozialen Einrichtungen, Behörden, Angehörige, UnterstützerInnen sowie FreundInnen von SexarbeiterInnen.